

## Erfahrung vernetzen, voneinander lernen: Gute Beispiele im Landkreis Bamberg

### AG Imkerei, Schülerfirma HHB

#### Scheßlitz

Adresse: Mittelschule Scheßlitz, Mittlerer Weg 8, 96110 Scheßlitz

Telefon: 09542/921095

E-Mail: [verwaltung@hauptschule-schesslitz.de](mailto:verwaltung@hauptschule-schesslitz.de)

Träger: Freistaat Bayern

Ansprechpartner/-in:

Gerhard Schwarzmeier, Förderlehrer  
Susanne Bonora, Konrektorin

#### 1. Kurzbeschreibung

*Was steht hinter dem Namen? Welche Ideen/Ziele werden wie umgesetzt?*

An der Mittelschule Scheßlitz leben zurzeit 13 Bienenvölker auf dem hinteren Pausenhof. Diese werden unter der fachmännischen Aufsicht von Imker Herbert Beck aus Kremmeldorf betreut. Für die Vermarktung der Imkereiprodukte ist die Schülerfirma HHB (letztjährige Klasse 9a) zuständig.

#### 2. Ausgangssituation

*Wie ist die Idee entstanden? Welche Beobachtungen und Bedürfnisse standen am Anfang?*

Die Idee entstand am Gesundheitstag im Oktober 2009. Der Scheßlitzer Imkerverein baute in der Schule einen Stand auf und trat anschließend an die Schule mit der Anfrage heran, gemeinsam ein Bienenprojekt zu starten.

#### 3. Hauptinitiatoren

*Wer hat sich maßgeblich für die Idee eingesetzt, wer sind die Initiatoren (Name/Funktion)?*

Vermittler war ein ehemaliger Kollege der Schule. Der damalige Rektor Herbert Stenglein fand die Idee gut und bestellte als "Bienenbeauftragten" unseren Förderlehrer Gerhard Schwarzmeier, der von diesem Zeitpunkt an das Projekt vorantrieb.

#### **4. Umsetzung**

*Wenn Sie zurückschauen auf die Anfänge und den Weg danach: was war nötig, was waren Meilensteine hin zu dem, wo Sie jetzt stehen? (z.B. Konkretisierung der Idee, wichtige Mitstreiter, Zugang zu Räumlichkeiten, finanziellen und sonstigen Hilfen, Zahl der Freiwilligen etc.).*

Eine Arbeitsgemeinschaft "Imkerei" wurde ins Leben gerufen, die Jungimker wurden anfangs von zwei Profiimkern ausgebildet, inzwischen ist Herr Beck aus Kremmeldorf unser ständiger Ansprechpartner und Bienencoach. Drei Bienenvölker wurden angeschafft und in den Pausenhof gestellt. Inzwischen haben wir auf 13 Völker aufgestockt. Es wurde ein Bienenhaus benötigt. Dies wurde unter Mitwirkung eines Maurermeister (Großvater von zwei Schülern der Schule) mit Schülern aus der achten Klasse gemauert. Unterstützt wurden die Imker-AG immer durch den Bauhof der Stadt Scheßlitz. Viele Arbeitsgeräte und typische Imkerausstattungen wurden angeschafft oder selbst hergestellt. Dazu gehörten Schutzanzüge, Honigschleuder, Gläser, Wabengestelle und vieles mehr. In der Schule wurde ein Raum für die Imker-AG zur Verfügung gestellt. Der Honig wurde schulintern verkauft. Mit der Aufstockung auf nunmehr 13 Völker, ist die Menge an Honig so groß, dass sie nicht mehr nebenbei verkauft werden kann. So wurde zu Beginn des Schuljahres 2010/11 die Schülerfirma Happy Honey Bees (Klasse M9 a) gegründet, die es sich zur Aufgabe machte, die Honigprodukte zu vermarkten. So verkauften wir an der Weihnachtsfeier neben dem Honig, selbst gemachte Kerzen und waren auf dem Regionalmarkt in Melkendorf im Mai 2011 mit einem Verkaufsstand anwesend. Zurzeit arbeiten circa 60 Schülerinnen und Schüler in der AG mit, 23 in der Schülerfirma. Inzwischen ist auch die Universität Würzburg an einer Zusammenarbeit mit und interessiert.

#### **5. Hürden**

*Wo lagen Schwierigkeiten/Hürden bei der Umsetzung?*

Wir wurden in diesem Projekt von Anfang an unterstützt (von dem Imkerverein Scheßlitz, von der Stadt mit dem Bauhof, von der Schulleitung, von Kollegen, von Eltern und vor allem von Schülern). Allerdings steht und fällt alles mit Initiatoren und Mentoren, die bereit sind, sich dafür einzusetzen und dranzubleiben und die die Gabe haben, andere zu motivieren.

#### **6. Erfahrungen**

*Welche Erfahrung können Sie weitergeben? Worauf würden Sie achten, wenn Sie Ihr Projekt noch einmal umsetzen würden?*

Man sollte unbedingt mit Fachleuten zusammenarbeiten, sollte das Einverständnis und die wohlwollende Unterstützung von offizieller Seite haben. Es muss jemanden geben, der sich verantwortlich zeigt. Schüler sollten in die Planung der Vorhaben miteinbezogen werden. Ein Konzept muss entstehen oder bestenfalls bereits zu Beginn des Projektes da sein. Aber es gilt auch: Learning by doing!

#### **7. Zeitrahmen**

*Wie lange hat der Prozess von Beginn der Idee gedauert? Welche wichtigen Schritte sind wann erfolgt?*

Es war eigentlich ein recht kurzer Zeitraum von einigen Monaten nötig.

#### **8. Finanzieller Aufwand**

*Welche Kosten sind in der Planungs- und Umsetzungsphase entstanden, und wofür? Welche Kosten sind weiterhin zu erwarten, und wofür?*

Es entstanden Kosten für die Bienenvölker selbst, für die Königinnen (ca. 70 Euro pro Königin), für das Bienenhaus, für die Ausstattung der Jungimker. Neben den laufenden Kosten (z.B. für Gläser) hätten wir gerne für die Zukunft einen eigenen Bienenlaptop, um die Buchführung im Klassenzimmer durchführen zu können, des Weiteren hätten wir gerne einen mobilen Verkaufsstand, um z.B. auch an Weihnachtsmärkten in der Umgebung verkaufen zu können.

Ort, Datum: Scheßlitz, 1. August 2011

gezeichnet: Susanne Bonora, Konrektorin